

## **Augsburger Studierende nahmen an politischer Bildungsfahrt nach Berlin teil**

Auf Einladung von Claudia Roth, Abgeordnete des Bundestagswahlkreises Augsburg-Stadt, nahmen vom 23. bis 26. Juli 40 Studierende aus dem Masterstudiengang „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“ sowie dem Bachelorstudiengang „Sozialwissenschaften“ an der politischen Bildungs- und Informationsfahrt nach Berlin teil. Die viertägige Fahrt wurde in enger Kooperation des Lehrstuhls für Politikwissenschaft mit Schwerpunkt Friedens- und Konfliktforschung mit dem Augsburger Wahlkreisbüro von Claudia Roth in mehreren Workshop-Phasen an der Universität Augsburg vorbereitet und in Berlin vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung durchgeführt. Thematischer Schwerpunkt der diesjährigen Berlinfahrt war der aktuelle Konflikt um das iranische Atomprogramm bzw. die brisante Situation in der Region Nahost insgesamt, insbesondere aber zwischen dem Staat Israel und der Islamischen Republik Iran. Die TeilnehmerInnen hatten es sich in den Vorbereitungsphasen zur Aufgabe gemacht, weit über die dominante Medienberichterstattung hinaus, in intensiver Quellenarbeit die Positionen verschiedener, am Konflikt beteiligter Parteien herauszuarbeiten und mit den Berliner Gesprächspartnern aus Wissenschaft und Politik das Verhalten zentraler Akteure in der Region kritisch zu diskutieren. Gesprächstermine zum Schwerpunktthema gab es mit MitarbeiterInnen des Auswärtigen Amts (Länderreferat Iran, Abteilung Abrüstung und Rüstungskontrolle), mit dem Iran-Experten der Stiftung Wissenschaft und Politik, Dr. Walter Posch, mit Wolfgang Büttner von Human Rights Watch Deutschland, mit Michael Kellner, Mitarbeiter des Abgeordneten Frithjof Schmidt und Sprecher der GRÜNEN Bundesarbeitsgemeinschaft Frieden und Internationales sowie mit seiner Exzellenz, Botschafter Philip D. Murphy, in der Vertretung der Vereinigten Staaten von Amerika. Durch diese vielfältigen Austauschmöglichkeiten entlang der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik war es den TeilnehmerInnen möglich, ein Verständnis für die Positionen und (Re-)Aktionen der mit dem Konflikt befassten Akteure (DiplomatInnen, MenschenrechtlerInnen, WissenschaftlerInnen) zu entwickeln, was im universitären Rahmen nur schwer vermittelt werden kann. Darüber hinaus standen weitere interessante Aktivitäten und Sehenswürdigkeiten auf dem Programm: Eine sowohl an den bekannten politischen als auch stadtgemeinschaftlich relevanten Gesichtspunkten orientierte Stadtrundfahrt, ein Informationsgespräch mit Führung in der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen (der zentralen Untersuchungshaftanstalt der Staatssicherheit der DDR), ein Besuch des Jüdischen Museums und schließlich eine Besichtigung des Plenarsaals des Deutschen Bundestags.